

Greenpeace e.V. CO₂-Bericht 2023 nach GHG-Protokoll

28. August 2024

1. Die Methode

Greenpeace e.V. hat seinen CO₂-Bericht 2023 zum ersten Mal mit der Softwarelösung Substain® der ConClimate GmbH erstellt. Er basiert auf dem Standard des Greenhouse Gas Protokoll (GHG Protocol) zur Berechnung von CO₂-Emissionen auf Unternehmensebene. Das GHG-Protokoll ist ein international anerkannter Standard zur Bilanzierung von Treibhausgasemissionen, dessen Entwicklung vom World Resources Institute (WRI) und dem World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) koordiniert wird. Das GHG-Protokoll gilt als der am weitesten verbreitete Standard zur Erstellung von Treibhausgasbilanzen.

Dieser Bericht berücksichtigt sowohl die Vorgaben des Corporate Standard als auch des Corporate Value Chain (Scope 3) Standard des GHG-Protokolls. Nach dem Kyoto Protocol gehören zu den relevanten Treibhausgasen Kohlenstoffdioxid [CO₂], Methan [CH₄], Lachgas [N₂O], Fluorkohlenwasserstoffe und perfluorierte Kohlenwasserstoffe (FKWs), Schwefelhexafluorid [SF₆], Stickstofftrifluorid [NF₃]. In diesem Report werden nur die Treibhausgasemissionen durch CO₂ betrachtet und als CO₂-Äquivalente (CO₂e) ausgewiesen (die anderen Gase werden berücksichtigt, aber nicht aufgeschlüsselt), wobei jeweils das Global Warming Potential (GWP) bezogen auf einen Zeitraum von 100 Jahren berücksichtigt wird. Die grundlegenden Prinzipien des GHG-Protokolls finden Anwendung:

Relevanz: Das Prinzip der Relevanz schreibt vor, dass alle wesentlichen Emissionsquellen bei der Erstellung eines Carbon Footprints berücksichtigt werden müssen;

Vollständigkeit: Das Prinzip der Vollständigkeit besagt, dass alle relevanten Emissionsquellen innerhalb der Systemgrenzen berücksichtigt werden müssen;

Konsistenz: Um eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse im Zeitverlauf zu ermöglichen, sollen die Bilanzierungsmethoden und Systemgrenzen festgehalten und in den Folgejahren beibehalten werden. Potenzielle Änderungen der Methodik und Systemgrenzen müssen benannt, begründet und in Vergleichen berücksichtigt werden;

Genauigkeit: Verzerrungen und Unsicherheiten sollen so weit wie möglich reduziert werden, damit die Ergebnisse eine solide Entscheidungsgrundlage bieten;

Transparenz: Die Ergebnisse sollen transparent und eindeutig nachvollziehbar dargestellt werden.

1.1 Zieldefinition

Der Corporate Carbon Footprint dient dazu, alle relevanten Emissionsquellen innerhalb eines Unternehmens/Organisation und entlang der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsstufen zu identifizieren und auf deren Treibhauspotential hin zu bewerten. Damit bildet er die Grundlage für die Entwicklung einer Klimaschutzstrategie, in der Ziele, Maßnahmen und Verantwortlichkeiten zur Reduktion von Treibhausgasemissionen festgelegt werden. In den Folgejahren dient er dazu, zu überprüfen, ob die gesetzten Ziele erreicht wurden, in welchen Bereichen Fortschritte erzielt werden konnten und in welchen Bereichen weiterer Handlungsbedarf zur CO₂-Reduktion besteht.

Greenpeace e.V. erfasst seit ca. 20 Jahren seinen Verbrauch und meldet diesen an Greenpeace International. Dabei werden aber vor allem Scope 1 und in Scope 3 Dienstreisen und Papiermenge betrachtet. In der ersten Bilanzierung mit Substain für 2023 werden der komplette Scope 3 (da wo es relevant ist) analysiert. 2023 wird als Basisjahr für folgende Bilanzen und Vergleiche genutzt werden. Greenpeace als gemeinnützige Umweltschutzorganisation betritt damit Neuland, vor allem weil erstmals explizit der digitale Fußabdruck ausgewiesen wird. Die Kategorien dafür wurden auf Wunsch von Greenpeace in der Software aufgeführt. Für die Erfassung der digitalen Applikationen gibt es noch keinen Standard. Mit unserer Methode möchten wir aber inspirieren und zeigen, wie in diesem Bereich gemessen und daraufhin optimiert werden kann.

Zukünftig wird eine jährliche Bilanzierung dieser Art stattfinden. Die Ergebnisse des Berichts dienen auch dazu, relevante Stakeholder zu informieren. Der Bericht für 2023 wird von GutCert verifiziert und zertifiziert.

Diese Vorgehensweise zielt darauf ab, neben der Kampagnenwirksamkeit auch in der Arbeit von Greenpeace eine CO₂-Reduktion zu erreichen. Greenpeace ist eine Umweltorganisation, die seit Gründung gegen den Klimawandel arbeitet. Und obwohl Greenpeace kein produzierendes Unternehmen ist, entstehen bei der täglichen Kampagnenarbeit CO₂-Emissionen, die transparent gemacht werden sollen.

Greenpeace bewegt sich bei den CO₂-Emissionen per se auf niedrigem Niveau. Mit der Software Substain wurden für 2023 7778,04 Tonnen CO₂ errechnet. 93,03 Prozent (7235,85 Tonnen) der CO₂-Emissionen entstanden in Scope 3, der erstmals vollumfassend betrachtet wurde. Dies vorausgeschickt, hat Greenpeace folgendes festgelegt:

- Die volle CO₂-Bilanz wird jährlich erstellt.
- Greenpeace will die CO₂-Emissionen bis 2030 gen Null senken. Wir sprechen nicht von Klimaneutralität und wir kompensieren auch

nicht. Denn entscheidend ist, dass CO₂-Emissionen gesenkt bzw. vermieden werden.

- Bis Ende 2025 sind die Emissionen in Scope 1 um 95% reduziert: Greenpeace baut seine Flotte um und steigt aus dem Verbrenner aus (Autos und Beluga II 2025, Schlauchboote tbc). Das Aktionslager wird energetisch saniert. Zusätzlich investiert Greenpeace 2024 140.000 Euro in ein Senkenprojekt (Wiedervernässung eines Moorgebiets in Brandenburg).
- Bis Ende 2026 sind die Emissionen in Scope 3 um 30% reduziert. Wir erhalten von großen Lieferant:innen und Dienstleister:innen echte CO₂-Daten und müssen in diesen Fällen nicht ausgabenbasiert rechnen; der Strommix in Deutschland und so angesetzte Emissionsfaktoren verbessern sich [um 20%](#); wir sparen in den Ausgaben und wir sparen z.B. Papier.
- Bis Ende 2028 will Greenpeace Scope 3 um 60% reduziert haben (bis dahin muss mehr Klarheit geschaffen werden, welche Bereichen wieviel erreichen).
- Ende 2030 soll mindestens 80% Reduzierung von Scope 1, 2, 3 erreicht sein. In der Höhe der dann noch vorhandenen Emissionen (20%) soll in CO₂-Senken investiert werden.
- Alle Ziele beziehen sich auf die erste zertifizierte Berechnung für das Jahr 2023.
- Greenpeace legt einen internen CO₂-Preis von 80 Euro/Tonne fest, der in den Folgejahren steigen kann. Pro Jahr sollen mind. 80.000 Euro in eine Senke investiert werden.

1.2 Konsolidierungsansatz und Systemgrenzen

Der Bericht bezieht sich jedes Jahr auf den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember. Viele Daten können im Folgejahr direkt im Januar erhoben werden, andere können erst bei Buchungsschluss Periode 13 erhoben werden (ca. Ende Februar). Für die Bilanzierung wird der sog. Operational-Control-Ansatz zugrunde gelegt. Damit werden innerhalb der organisatorischen und operativen Systemgrenzen (s.u.) alle Emissionsquellen berücksichtigt, auf die Greenpeace eine effektive Kontrolle ausübt.

Die organisatorischen Systemgrenzen legen fest, welche Standorte für die Erstellung des Corporate Carbon Footprint berücksichtigt wurden: Greenpeace Zentrale Hongkongstraße 10 in Hamburg, Aktionslager Rethedamm 8 in Hamburg, Politische Vertretung Berlin, Büro München und das Ehrenamt. Greenpeace hat von vornherein bestimmt, dass alle relevanten Emissionsquellen betrachtet werden sollen, wenngleich es in einigen Bereichen zur Schätzung kommen muss und die Datenqualität damit nicht immer sehr gut ist. Kategorien der Datenqualität:

Sehr gut: Es lagen Primärdaten vor, sodass eine genaue Berechnung rein durch die Multiplikation der Primärdaten von XX mit einem Emissionsfaktor aus wissenschaftlichen Datenbanken erfolgen konnte.

Gut: Es lagen teils Primärdaten und teils (< 50% der Daten) Schätzungen vor.

Befriedigend: Es lagen mehrheitlich (> 50% der Daten) Schätzungen vor.

Keine Daten: Daten liegen nicht vor, es musste eine reine Schätzung angenommen werden.

1.3 Methodik der Emissionsfaktoren

Es wurde die IPCC 2021 Methodik genutzt für die Umrechnung der einzelnen Treibhausgase in CO₂ Äquivalente. Bislang ist eine getrennte Ausweisung der einzelnen THG nicht erfolgt, da die Datenlage i.A. dafür noch unzureichend ist.

1.4 Biogene Emissionen

Am Greenpeace-Standort Hongkongstraße 10 in Hamburg wird die Wärmeenergie über zwei Sole-Wasser-Wärmepumpen erzeugt. Für Spitzenlasten wird eine Pelletheizung zugeschaltet. Greenpeace ist nicht die einzige Mieterin in dem Gebäude, deshalb kann der Anteil nicht genau errechnet werden. Laut betreuendem Ingenieurbüro beträgt der Anteil der Pelletheizung aber deutlich unter 5% der Wärmeenergieerzeugung, ist damit nicht relevant und wird nicht gesondert ausgewiesen. An allen anderen Standorten entstehen keine direkten oder indirekten biogenen Emissionen.

1.5 Unsicherheit der Ergebnisse

Die Unsicherheit der Ergebnisse wird durch die Wahl der Emissionsfaktoren und der Qualität der Input Daten (vgl. parameter uncertainty) beeinflusst. Es wurde versucht, die Unsicherheit zu minimieren. In den meisten Fällen liegt eine gute bis sehr gute Datenqualität vor. Allerdings sehen wir es als problematisch an, dass viele eingekaufte Waren und Dienstleistungen nach dem ausgabenbasierten Ansatz berechnet werden müssen, da Lieferant:innen bisher kaum nutzungsbezogene CO₂-Reporting-Daten bereitstellen, hier aber ein Großteil der Emissionen entsteht.

Im Folgenden wird anhand der Emissionsquellen des GHG-Protokolls beschrieben, welche Daten berücksichtigt bzw. ausgeschlossen wurden.

Scope 1 (berücksichtigte Daten)

| Scope | Definition | Beschreibung | Qualität der Daten |
|------------------------|--|--|--------------------|
| Mobile Verbrennung | Direkte Emissionen aus der Verbrennung von fossilen Energieträgern in mobilen Anlagen (insb. Fahrzeuge) | Hier wird der eigene Fuhrpark betrachtet. Für die Pkw und Lkw werden die Kilometerstände abgelesen und die 2023 gefahrenen Kilometer eingetragen. Bei den Booten und dem Schiff Beluga II werden die Literangaben Benzin aus den Rechnungen gefiltert und eingetragen. | Sehr gut |
| Stationäre Verbrennung | Direkte Emissionen aus der Verbrennung von fossilen Energieträgern in stationären Anlagen (z.B. Heizungsanlagen) | Gebäudewärme. Als Datengrundlage dienen kWh aus den Abrechnungen. | Sehr gut |

Scope 2 (berücksichtigte Daten)

| Scope | Definition | Beschreibung | Qualität der Daten |
|---|--|---|--------------------|
| Erzeugung elektrischer Energie (market based) | Emissionen, die bei der Erzeugung elektrischer Energie beim Energieversorger entstehen. Der market based Bewertungsansatz berücksichtigt dabei den tatsächlich bezogenen Strommix. | Keine Emissionen bei Greenpeace, da Ökostrom. | ./. |
| Erzeugung elektrischer Energie (location based) | Emissionen, die bei der Erzeugung elektrischer Energie beim Energieversorger entstehen. Der location based Bewertungsansatz berücksichtigt dabei Emissionen, die auf Basis des jeweiligen nationalen Strommix entstehen. | Theoretische Emissionen, die entstanden wären, würde Greenpeace den nationalen Strommix beziehen. | ./. |

Scope 3 (berücksichtigte Kategorien)

| Scope | Definition | Beschreibung | Qualität der Daten |
|--|--|--|--------------------|
| Kat 1: Eingekaufte Güter und Dienstleistungen | Vorgelagerte Emissionen (Cradle-to-Gate) aus der Herstellung von Produkten oder Bereitstellung von Dienstleistungen, die von der berichtenden Gesellschaft gekauft oder erworben wurden. | Überall, wo es möglich ist, wurden Mengen/Anzahl erhoben: Papier (Materialien) Produkte und IT-Geräte Alles Digitale Alle anderen Waren (inkl. Anlagevermögen) und Dienstleistungen werden ausgabenbasiert erhoben. Das heißt, alle Ausgaben (Euro), die auf den Sachkonten in der Buchhaltung ausgewiesen sind, werden den Kategorien des GHG-Protokolls zugeordnet, so wie es plausibel und passend scheint. Fundraisingkosten werden z.B. dem Marketing zugeordnet. Die KFZ-Steuer wird den Versicherungen zugeordnet, da es für Steuern keine Kategorie im GHG-Protokoll gibt. Nicht berücksichtigt sind die Personalkosten. Auch nicht berücksichtigt wird die Contribution für Greenpeace International, mit der Kampagnen in anderen Ländern finanziert werden. | Sehr gut |
| Kat 3: Vorgelagerte energiebedingte Emissionen | Emissionen, die im Zusammenhang mit der Produktion von Kraftstoffen und Energie stehen, die das Berichtsunternehmen im Berichtsjahr gekauft und | Hier entstehen die Emissionen aus den gefahrenen Kilometern mit den E-Autos. Da es keinen eigenen Zähler für die Ladestation gibt, ist dieser Wert auch im allgemeinen Strom enthalten. | Sehr gut |

| | | | |
|--|--|--|--------------|
| | verbraucht hat und die nicht in den Kategorien direkte Emissionen (Geltungsbereich 1) und indirekte Emissionen (Geltungsbereich 2) enthalten sind. | | |
| Kat 4: Vorgelagerte Transporte | Emissionen aus dem Transport von Gütern zum berichtenden Unternehmen durch Lieferanten oder externe Dienstleister. | Hier werden die Daten für die Verschickung von Briefen und Paketen eingegeben. Die Daten beruhen auf genauen Angaben des Versanddienstleisters Drei D – und auf Schätzungen der Poststelle. Außerdem werden Angaben Kilometer und Gewicht aus den Rechnungen einer beauftragten Spedition aufgenommen. | Gut |
| Kat 5: Emissionen durch Abfallaufkommen | Diese Kategorie umfasst Emissionen aus der Entsorgung und Behandlung von Abfällen durch Dritte, die im Unternehmen anfallen. | Abfall und Abwasser müssen geschätzt werden, da für den Zeitraum keine Nebenkostenabrechnung vorliegt. | Keine Daten |
| Kat 6: Emissionen durch Geschäftsreisen | Emissionen aus dem Transport von Mitarbeiter:Innen für geschäftliche Tätigkeiten in Fahrzeugen, die Dritten gehören oder von Dritten betrieben werden, wie z. B. Flugzeugen, Zügen, Bussen und Personenkraftwagen. | Unter Geschäftsreisen werden die Fahrten der Ehrenamtlichen zu Aktivitäten, Seminaren etc. eingegeben, die anhand der Anzahl der Seminare und der durchschnittlichen Kilometer geschätzt werden. Außerdem sind die Flugreisen (Angabe Reisebüro), Zugreisen (Angabe Bahn), Taxifahrten (Berechnung anhand Sachkonto), Kilometer mit den eigenen Pkw, gebuchte Mietwagen und Hotelübernachtungen (Berechnung anhand Sachkonto) enthalten. | Gut |
| Kat 7: Mitarbeiter:innenmobilität | Emissionen aus dem Pendeln der Mitarbeiter:Innen zwischen ihrem Wohnort und der Arbeitsstätte | Die Mitarbeitenden wurden in einer Umfrage nach ihrem Pendelverhalten (Kilometer, Fahrzeug) befragt. Die prozentualen Ergebnisse werden auf die Gesamtzahl der Mitarbeitenden hochgerechnet. Da es viele Teilzeitkräfte gibt, wird mit einer 4-Tage-Woche gerechnet und das Homeoffice mit 50 Prozent (da betriebliche Vorgabe) berücksichtigt. | Befriedigend |
| Kat 8: Emissionen durch gemietete Anlagen | Emissionen aus gemieteten Anlagen, z.B. Gebäuden, Maschinen und Fahrzeugen. | Anzahl Drucker und Frankiermaschine (Angabe aus dem Team ICT). | Sehr gut |
| Kat 12 Verwertung von Produkten | Direkte Emissionen, die bei der Entsorgung der vom berichtenden Unternehmen hergestellten Produkte entstehen. | Hier wird die verbrauchte Papiermenge von 307 Tonnen zu Grunde gelegt (Förder:innenzeitschrift Greenpeace Nachrichten, Informationen über Kampagnen, Briefe etc.). Bei Greenpeace werden keine Produkte im klassischen Sinne hergestellt. | Sehr gut |

2. Ergebnis

Die Emissionen verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Scopes:

2.1 Ergebnis-Tabelle

| 2023 | Tonnen CO ₂ e | Anteil % |
|--|--------------------------|--------------|
| Scope 1 gesamt | 542,19 | 6,97 |
| Mobile Verbrennung | 48,29 | 0,62 |
| Prozess Emissionen | -- | -- |
| Stationäre Verbrennung | 493,9 | 6,35 |
| Flüchtige Emissionen | -- | -- |
| Scope 2 (market based) gesamt | -- | -- |
| Strom | -- | -- |
| Fernwärme | -- | -- |
| Fernkälte | -- | -- |
| eingekaufter Dampf | -- | -- |
| eingekaufte Druckluft | -- | -- |
| Scope 3 (gesamt) | 7235,85 | 93,03 |
| Kat. 1: Eingekaufte Güter und Dienstleistungen | 6500,92 | 83,58 |
| Kat. 2: Kapitalgüter | -- | -- |
| Kat. 3: Kraftstoff- und Energiebezogene Emissionen | 83,51 | 1,07 |
| Kat. 4: Vorgelagerte Logistik und Verteilung | 15,64 | 0,2 |
| Kat. 5: Abfall | 10,47 | 0,13 |
| Kat. 6: Geschäftsreisen | 448,75 | 5,77 |
| Kat. 7: Pendeln der Arbeitnehmer | 153,83 | 1,98 |
| Kat. 8: Angemietete oder geleaste Sachanlagen | 0,58 | 0,01 |
| Kat. 9: Nachgelagerte Logistik | -- | -- |
| Kat. 10: Verarbeitung der verkauften Produkte | -- | -- |
| Kat. 11: Nutzung der verkauften Produkte | -- | -- |
| Kat. 12: Entsorgung oder Verwertung von verkauften Produkten | 22,15 | 0,28 |
| Kat. 13: Vermietete oder verleaste Sachanlagen | -- | -- |
| Kat. 14: Franchises | -- | -- |
| Kat. 15: Investitionen | -- | -- |
| Gesamtergebnis | 7778,04 | 100 |

Die CO₂-Emissionen bei Greenpeace belaufen sich auf **7778,04 Tonnen CO₂**.

Scope 1: Direkte Emissionen (Scope 1) machen insgesamt einen Anteil von 6,97 % (542,19 t CO₂) aus. Emissionen durch stationäre Verbrennung verursachen den Hauptanteil (493,9 t CO₂), größte Emissionsquelle ist hier die durch Erdgas erzeugte Wärme für das Aktionslager am Rethedamm. Emissionen durch mobile Verbrennung betragen 48,29 t CO₂ (Benzin/Diesel für Boote und Autos).

Scope 2: Indirekte Emissionen durch den Bezug von Energie (Scope 2) gibt es bei Greenpeace nicht. Greenpeace bezieht Ökostrom.

Scope 3: Andere indirekte Emissionen (Scope 3) machen mit knapp 93,03 % (7235,85 t CO₂) den mit Abstand größten Anteil an den Gesamtemissionen aus. Mit zusammengenommen 83,58 % (6.500,92 t CO₂) tragen hierzu vor allem die eingekauften Güter und Dienstleistungen in Scope 3.1 bei.

Eine detaillierte Betrachtung von Scope 3.1 in der Software zeigt, dass allein durch die ausgabenbasierte Berechnung von Dienstleistungen (zu der es derzeit keine Alternative gibt) 5.818,93 t CO₂ entstehen. Der Einsatz von Papier erzeugt 222,92 t CO₂, die digitalen Aktivitäten 459,27 t CO₂, wobei der größte Anteil auf die Mailings entfällt (312,66 t CO₂).

Scope 3.6 Geschäftsreisen bildet mit 5,77 % den zweitgrößten Anteil (448,75 t CO₂) in Scope 3. Durch Geschäftsreisen mit dem Flugzeug entstanden dabei 86,05 t CO₂.

Alle übrigen Kategorien in Scope 3 machen insgesamt noch knapp 4 % aus.

2.2 Kategorien

| Kategorie gemäß ISO 14064-1 | Kategorie GHG-Protokoll | Unterkategorien der ISO 14064-1 |
|--|--------------------------------------|---|
| direkte THG-Emissionen und Entzug direkter THG | Scope 1 | Stationäre Verbrennung Mobile Verbrennung Prozessemissionen Flüchtige Emissionen |
| indirekte THG-Emissionen aus importierter Energie | Scope 2 | Elektrizität (Strom) Dampf/Heizung/Kühlung/Druckluft |
| indirekte THG-Emissionen aus von der Organisation genutzter Produkte | Scope 3.1 | Beschaffung von Waren für Produktion Direkte Emissionen aus Dienstleistungen |
| indirekte THG-Emissionen aus Transport | Scope 3.4 Scope 3.6 Scope 3.7 | Vorgelagerte Transporte/Verteilung Pendeln der Mitarbeiter:innen / Homeoffice Geschäftsreisen |
| Indirekte THG-Emissionen aus von der Organisation genutzten Dienstleistungen | Scope 3.5 Scope 3.8 Scope 3.12 | Entsorgung von Abfällen Emissionen aus Nutzung von Leasing Anlagen Dienstleistungen |

3. Emissionsfaktoren

Die Emissionsfaktoren für die Scopes 1, 2 und 3 sind der Software Substain hinterlegt. Außerdem hat ConClimate eine Exceltabelle zur Verfügung gestellt. Diese muss bis auf weiteres händisch erstellt werden, soll aber perspektivisch aus der Software direkt generiert werden können.

Verantwortlich und Kontakt: Greenpeace e.V., Kirsten Müller (Integrity); Karen Paul (Leitung ICT), Christian Otte (Office Management) – 040-30618-0